

**Zeitschrift:** Künstlerheft = Cahier d'artiste = Ritratto d'artista  
**Herausgeber:** Pro Helvetia  
**Band:** - (1989)  
**Heft:** -: Georges Wenger

**Artikel:** Georges Wenger  
**Autor:** Wenger, Georges / Halter, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-976128>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

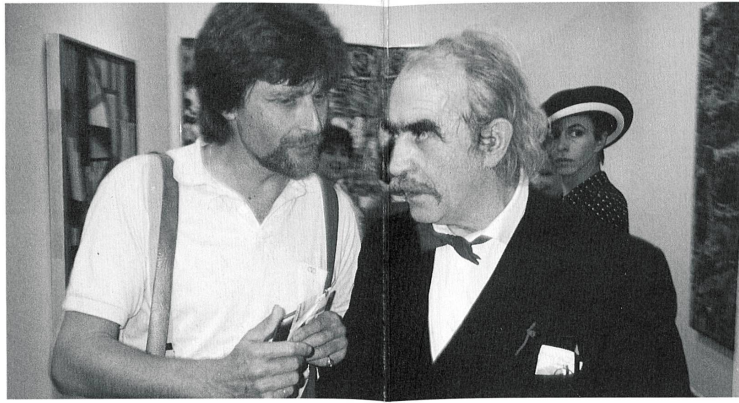
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

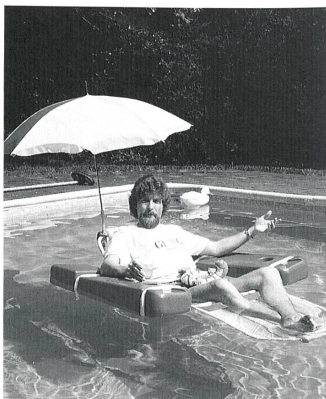
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**







Dieses Künstlerheft ehrt und belohnt nicht nur, es verpflichtet auch, und gerne komme ich auf dieser Seite dieser Verpflichtung nach: Der Dank. Er geht an meine Freunde und an die vielen Lieferanten, die mich in grosszügiger Weise bei der Realisation dieses Kataloges unterstützt haben.

In erster Linie geht mein Dank an Marta für Ihre grosse Bereitwilligkeit, sich immer wieder durch mich strapazieren zu lassen, und für Ihr Verständnis, das mich durch all die Jahre begleitet hat, in denen die vorliegenden Arbeiten gewachsen sind.

Ganz besonders danke ich auch Ernst Halter für den einsichtsvollen Text. Ebenso danke ich Sylvia und David Hunter in New York, die mir seit vielen Jahren uneingeschränktes Gastrecht gewähren. Auch die Busag in Zürich, die Reprotechnik in Kloten, Daniel Straumann in Dielsdorf, V. Schaufelberger, Reprografie in Winterthur, die liebenswürdigen Fotografen Annemarie und Peter Schudel sowie die Druckerei Stäubli in Zürich haben einen wertvollen Beitrag an mein Schaffen und insbesondere an diese Broschüre geleistet, für den ich mich sehr bedanken möchte. Ein spezieller Dank gilt auch dem lieben Rüeбли, der Ordnung ins Chaos brachte und Text und Bild geschickt zu kombinieren wusste und natürlich auch meinen charmanten Kupferdruckerinnen, Hedy Weber und Ursula Hippele, von deren Fähigkeiten ich immer wieder aufs neue beeindruckt bin.

Anschliessend danke ich auch Pro Helvetia für die finanzielle Unterstützung und Ihr Interesse an meinem Schaffen.

Cette brochure artistique est non seulement un honneur et une récompense, mais elle représente aussi un engagement, et c'est bien volontiers que je vais répondre, par la présente, à ce devoir: le remerciement, il est réservé à tous mes amis et aux nombreux fournisseurs qui m'ont apporté tant d'aide et de soutien lors de la réalisation de ce catalogue.

Un grand Merci en tout premier lieu à Marta, pour toute la bonne volonté dont elle a fait preuve lorsque je devais constamment l'ennuyer par mon travail et pour la compréhension qu'elle m'a témoignée et qui m'a accompagné durant toutes ces années au cours desquelles ces travaux ce sont développés.

Un Merci tout-à-fait spécial aussi à Ernst Halter, pour son texte si intelligent. Je remercie également Sylvia et David Hunter à New York qui me réservent depuis de nombreuses années une hospitalité sans pareille. Aussi la Busag à Zurich, la Reprotechnik à Kloten, Daniel Straumann à Dielsdorf, la Réprographie V. Schaufelberger à Winterthur, les photographes si aimables Annemarie et Peter Schudel ainsi que l'imprimerie Stäubli à Zurich ont apporté de précieuses contributions à mon travail et en particulier à cette brochure, ce pourquoi je tiens à les remercier très sincèrement. Je dois un grand Merci aussi au cher Rüeбли qui a mis de l'ordre dans le chaos et qui a su combiner texte et image avec tant d'adresse, et bien sûr aussi à mes deux charmantes collaboratrices responsables de l'impression en taille-douce, Hedy Weber et Ursula Hippele, dont les capacités m'impressionnent à chaque fois.

Enfin, je remercie également la Pro Helvetia du soutien financier et de l'intérêt qu'elle porte à mon travail.

This catalogue is not only an honour and a reward but also a commitment and a commitment which it is a pleasure for me to meet with my sincere thanks. My thanks to my friends and to the many suppliers who have so generously helped in the realization of this «little work of art».

In the first place, I should like to thank Marta for her readiness to put up with all my demands and her great understanding which has accompanied me through all the years in which these works were created.

A special and personal thank you also goes to Ernst Halter for his discerning text and to Sylvia and David Hunter in New York for their boundless hospitality over the years. But I should also like to express my appreciation to Busag in Zurich, Reprotechnik in Kloten, Daniel Straumann in Dielsdorf, V. Schaufelberger Lithos in Winterthur, the friendliness of the photographers Annemarie and Peter Schudel and the printing office Stäubli in Zurich, who have all made a valuable contribution to my work and particularly to the realization of this brochure. My special thanks as well to dear Rüeбли, who created order out of chaos, combining text and image so well, and my charming printers Hedy Weber and Ursula Hippele who never fail to surprise me by their skills.

Finally, I should like to express my gratitude to Pro Helvetia for their financial support and their interest in my work.



Apsis in Sevilla, 1978  
Radierung/Prägung  
Eau-forte/Gaufrage  
Etching/Embossing  
17,5 × 22,5

Von Georges Wengers gegenständlicher Miniaturgrafik der mittleren siebziger Jahre (Radierungen im Format bis hinunter auf 30 x 40 mm) zu den abstrakten Kaltnadel- und Mezzotintblättern der Carrara-Serie aus den mittleren achtziger Jahren (50 x 65 cm) bis hin zu den Fassadenspiegelungen von New York ist der Weg weit, und er überzeugt durch einen mächtigen Gewinn an verantwortlicher künstlerischer Freiheit.

Georges Wenger hat sich dabei Zeit gelassen; er hat jeden Schritt auf seine Gangbarkeit überprüft, indem er trotz weitreichender Umsetzung, ja Verwandlung des Bildsujets am Bezug zu dessen gegenständlicher Realität festhielt und sich gleichzeitig in harter Arbeit neue grafische Techniken zu eigen machte. Jede Etappe dieser Entwicklung ist in unzähligen Ansätzen und Varianten erprobt und auf ihre Verlässlichkeit getestet worden. Abstraktion ist somit weder Ausweg noch ideologischer Gehorsam oder Einbahnstrasse ohne Möglichkeit der Rückkehr: sie ist erreichte experimentelle und expressive Freiheit. Die gegenständliche Realität erweitert sich im kontrollierten Spiel zu einer Fülle ungeahnter visueller, formaler und farblicher Möglichkeiten.

Es mag interessant sein, durch die Fassadenspiegelungen von New York dem Künstler für einige Augenblicke ins Spiel zu blicken.

Die Spiegelungen - in den hier reproduzierten Arbeiten an der Glasfassade des Solow Building, 57th Street 9 West - haben Georges Wenger vor zwei Jahren in einem Augenblick getroffen, da er nach der Carrara-Serie für die Reduktion, Verfremdung, ja Verzerrung der Realität in der Fläche weit offen war. Die ironische Spiegel-Scheinwelt nimmt die Zweidimensionalität des grafischen Blattes voraus, und ihr antwortet die über Technik und Elektronik auf sie einwirkende Spielfreiheit des Künstlers.

Am Anfang steht das Diapositiv, gleichsam als Wahrheitsbeweis für eine verrückt gewordene High-Tech-Welt. Es kann durch Projektion, Verzerrung, teilweise Abdeckung, Farbverfremdung mittels Video oder durch Farbauszüge auf Papier fast beliebig manipuliert werden. Es wird als abstrakter, zweidimensionaler Bildgegenstand zweiter Ordnung blossgestellt, den wir ändern einzig aus Sehgewohnheit noch als gegenständliches Abbild der Wirklichkeit annehmen. Die Fläche des Diapositivs wird zur Spielfläche des Gestaltungswillens, zum Ausgangspunkt immer neuer Bildfindungen, die vom ursprünglichen Gegenstand bald einmal nichts mehr zu wissen scheinen.

Die Bildfindung geht etappenweise vor sich. Als erstes entstehen die grossen Siebdrucke (70 x 100 cm), fast immer in Serien basierend auf drei Formen, die meist in den drei Grundfarben behandelt werden, wobei auch mit Silber oder Gold und zuweilen auf Spiegelfolie gedruckt wird.

Für den an raue Papieroberflächen gewohnten Künstler rufen die befremdlich glatten Siebdrucke nach Verdichtung, sowohl für das Tastgefühl wie fürs Auge. Es folgen die Aquatintablätter im Format 21 x 30 cm, wiederum in den drei Grundfarben, jedoch ab vier Platten gedruckt und von magischer Farbintensität.

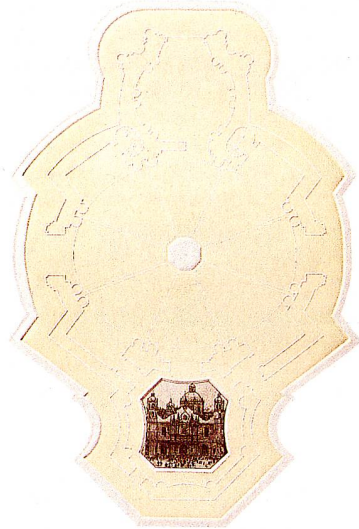
Siebdrucke wie Aquatintablätter reproduzieren meist nur winzige Bildausschnitte, verfremden also die Spiegelungen nicht nur farblich, sondern auch formal zu abstrakten Kompositionen, deren Ausgangspunkt höchstens im Bewusstsein des Künstlers noch erkennbar ist. An diesem äussersten Punkt der Abstraktion meldet sich nun das Bedürfnis, zu einer Quasi-Gegenständlichkeit zurückzukehren. So entstehen die schwarz/weissen Mischtechnikblätter Mezzotint/Aquatinta/Kaltnadel; Format 32 x 50 cm), die dem Bildsujet einen Teil seiner Erkennbarkeit zurückerstatten.

Liegt die Aussage der farbigen Blätter im Spiel der sich überlagernden oder rein aufleuchtenden Farben, deren Anordnung durch Umkehrung der Druckformen nicht selten axialsymmetrische Spiegelungen zwischen verwandten Blättern erzeugt, so beeindruckt die monochromen Mischtechnikblätter durch die Auflösung, wenn nicht Negation der Realität des Bildgegenstandes. Wir identifizieren zwar ein Gebäude, im selben Moment jedoch entzieht es sich uns und verzehrt sich, auf die spiegelnde Fläche hingewalzt, in lodender Verzerrung.

Mit einigen abstrakten Prägedruckten äusserster Reduktion wird der Weg von der ersten Betroffenheit zur Mitteilung ausgeschrieben.

Die Fassadenspiegelungen von New York können und sollen somit auch als Bericht von einer hybriden, bedrohten, durch ein optisches Beben symbolisch erschütterten, in ihrer wuchernden Verwilderung beobachteten Stadt gelesen werden.

Ernst Halter



Basilica de Guadalupe, 1978  
Radierung/Prägung  
Eau-forte/Gaufrage  
Etching/Embossing  
19 × 29 cm

Le chemin parcouru par Georges Wenger est long depuis le graphisme figuratif miniaturisé du milieu des années septante (des eaux-fortes d'un format jusqu'à 30 x 40 mm), en passant par les gravures abstraites à la pointe-sèche et mezzo-tinto de la série Carrare du milieu des années quatre-vingt (50 x 65 cm), jusqu'aux façades réfléchissantes de New York et il persuade par un gain considérable en liberté artistique pleinement assumée.

Georges Wenger a pris tout son temps pour y parvenir; il a vérifié la possibilité de chaque pas en conservant le rapport à la réalité figurative du sujet, malgré une modification étendue, voire même une métamorphose, et en s'appropriant simultanément de nouvelles techniques graphiques par un travail sans relâche. Chaque étape de ce développement a été mise à l'essai et variée d'innombrables fois et sa fiabilité a été testée. L'abstraction n'est par conséquent ni un expédient, ni une dépendance idéologique ou une voie à sens unique sans possibilité de retour: elle est une liberté expérimentale et expressive acquise. La réalité figurative s'amplifie, par un jeu contrôlé, en une profusion de possibilités visuelles, formelles et chromatiques insoupçonnées.

Il peut être intéressant de percevoir pendant quelques instants le jeu de l'artiste à travers les façades réfléchissantes de New York.

Les reflets - dans les travaux reproduits ici, sur la façade de verre du Solow Building, 57th Street 9 West - ont touché Georges Wenger il y a deux ans, après la série de Carrare, à un moment où il était pleinement ouvert à la réduction, à la distanciation, et même à la déformation de la réalité

dans la surface. Ce monde-miroir apparent et ironique anticipe les deux dimensions de la gravure, et la liberté de jeu de l'artiste lui répond en agissant sur lui par l'intermédiaire de la technique et de l'électronique.

Au début, il y a la diapositive, en quelque sorte pour prouver l'existence d'un monde high-tech devenu fou. On peut la manipuler presque à volonté sur le papier en la projetant, la déformant, en la couvrant partiellement, en dénaturant les couleurs au moyen de la vidéo ou en séparation de couleur. Elle se révèle comme image abstraite en deux dimensions et de deuxième ordre que nous autres persistons à voir comme reproduction figurative de la réalité uniquement par habitude visuelle. La surface de la diapositive devient la surface de jeu de la volonté créatrice, le point de départ de créations d'images de plus en plus neuves qui semblent bientôt ne plus avoir connaissance de l'objet initial.

La création d'image progresse par étapes. Les grandes sérigraphies (70 x 100 cm) se font en premier, presque toujours en séries basées sur trois formes qui sont la plupart du temps traitées dans les trois couleurs de base, l'impression se faisant aussi avec de l'argent ou de l'or et parfois sur un tain de miroir.

Pour l'artiste habitué aux surfaces de papier rugueuses, les sérigraphies étrangement lisses incitent au resserrement, aussi bien pour le toucher que pour l'œil. Les gravures à l'aquatinte d'un format de 21 x 30 cm leur succèdent donc, à nouveau dans les trois couleurs de base, mais imprimées à partir de quatre plaques et d'une intensité de couleurs magique.

La sérigraphie, ainsi que les gravures à l'aquatinte ne reproduisent la plupart du temps que de minuscules extraits d'image, elles métamorphosent donc les reflets non seulement au niveau des couleurs, mais aussi formellement en des compositions abstraites dont on peut tout au plus encore reconnaître le point de départ dans la conscience de l'artiste. A ce point extrême de l'abstraction s'annonce le besoin de retourner à un caractère presque

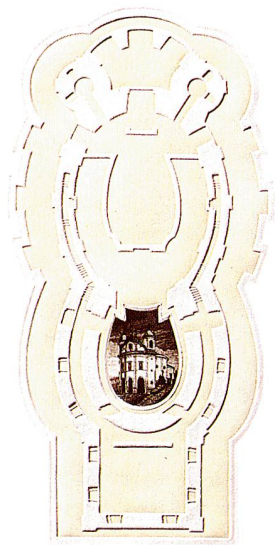
figuratif. C'est ainsi que naissent les gravures en noir et blanc, de techniques mixtes (mezzo-tinto/aquatinte/pointe-sèche, d'un format de 32 x 50 cm) qui permettent de reconnaître partiellement le sujet de l'image.

Si l'expression des gravures colorées se situe dans le jeu des couleurs pures qui se superposent ou éclatent et dont la disposition produit assez souvent, par l'inversion des formes d'imprimerie, des reflets symétriques entre les gravures parentes, les gravures monochromes de techniques mixtes impressionnent par la dissolution, si ce n'est par la négation de la réalité de l'objet de l'image. Nous identifions un bâtiment, mais au même moment il se dérobe à nous et se consume, étalé sur la surface réfléchissante, en une déformation flamboyante.

Avec quelques impressions en relief réduites à l'extrême, on parcourt à grands pas le chemin de la première émotion au message.

Les façades réfléchissantes de New York peuvent et doivent par conséquent aussi être lues comme le récit d'une ville hybride, menacée, ébranlée symboliquement par un séisme optique, observée dans son foisonnant retour à l'état sauvage.

Ernst Halter



Igreja do Rosario, 1978  
Radierung/Prägung  
Eau-forte/Gaufrage  
Etching/Embossing  
15 × 30 cm

The way is long from Georges Wenger's realist miniature graphics of the mid-seventies (etchings in formats of as small as 30 x 40 mm) via the abstract mezzotint and dry point works of the Carrara series of the mid-eighties (50 x 65 cm) to the façade reflections of New York, and the progress convinces by a remarkable gain in artistic freedom.

Georges Wenger took his time and he weighed the feasibility of every step. Despite extensive transformation of his motif he retained the association with objective reality and simultaneously put a great deal of work and effort into acquiring new graphic techniques. The reliability of every stage of this development has been tried and tested in innumerable attempts and variations. This abstraction is neither escape nor rigid ideological tribute nor one way street with no chance of return. It is the sum achievement of experimental and expressive freedom. The objective reality spreads in a controlled flow to an undreamed fullness of visual, formal and colour variations.

It may be of interest to take a covert look into the artist's work for a few moments through the façade reflections of New York.

Georges Wenger was struck by the reflections – in the works reproduced here on the glass façade of Solow Building, 57th Street 9 West – two years ago in a period when, after completion of the Carrara series, he was particularly receptive to reduction, alienation, and even distortion of reality in the surface. The ironic pseudo world of the mirror precedes the two-dimensionality of the graphic sheet and is answered by the artist's playful acting on it through technique and electronics.

The starting point is marked by the slide, evidencing the reality of a crazy, high-tech world. It can be manipulated almost at will by projection, distortion, partial covering up, colour alienation by video or colour separation. It is revealed as an abstract, two-dimensional second-class motif, which we, purely from visual habit, still persist in perceiving as the objective reflection of reality. The surface of the slide becomes the range for the creative impulse, the initial point for the spawning of new images, which, soon, seem to have nothing in common with the original object.

The creation of the image progresses in stages. The large scale screen prints (70 x 100 cm) come first, almost always in series based on three forms which are usually dealt with in the primary colours and sometimes printed with gold and silver or tin foil.

For the artist accustomed to rough paper surfaces, the unusual smoothness of the screen prints calls for consolidation, both for the tactile sense as well as the visual aspects. The result are the aquatints (21 x 30 cm), again in the three primary colours, but printed from four plates, creating a magical intensity of colour.

Screen prints like aquatints usually reproduce only minute fractions of the complete image and thus alienate the reflections of the colours as well as the configuration of the shapes to abstract compositions whose initial point is, if at all, detectable solely in the artist's mind. At this extreme of abstraction the need makes itself felt for a return to quasi-objectivity. This is the impulse for the monochrome mixed-tech-

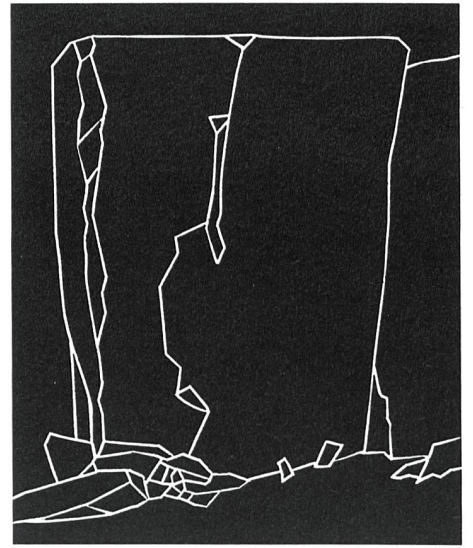
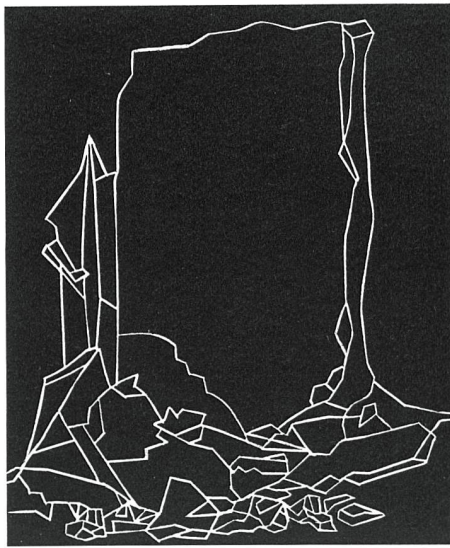
nique sheets (mezzotint/aquatint/dry point; format 32 x 50 cm) which restore part of its recognizability to the motif.

If the expressive statement of the coloured sheets is to be found in the play of the colours, either dimmed by over-printing or brilliantly pure, and in some axially symmetric reflections between related sheets, due to the turning round of the plates, the black and white mixed technique sheets impress us by their dissolution, if not their negation of the reality of the motif. We can just identify the fleeting image of a building but it disintegrates at once, consumed as it is cast against the reflecting surface in flaring distortion.

The path from the initial emotion to communication is paced out in a few abstract embossed prints exemplifying extreme reduction.

The façade reflections of New York can and should be seen as a comment on a hybrid city, symbolically threatened by the convulsions of visual tremor, and captured in the course of its progressive degeneration.

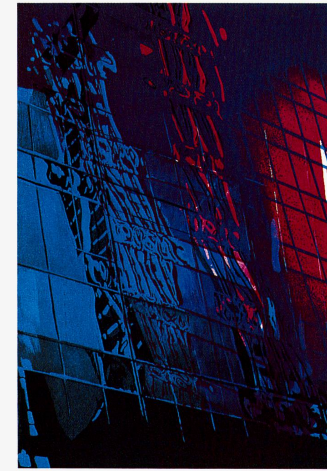
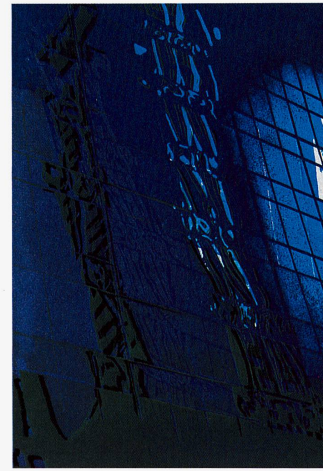
Ernst Halter



Cave di Fantiscritti II und IV, 1987  
Linolschnitt/Gravure sur linoléum/Linocut, 50 × 65 cm



The Plaza meets the GM Building, 1989  
Siebdruck/Sérigraphie/Screenprint, 98 × 68 cm

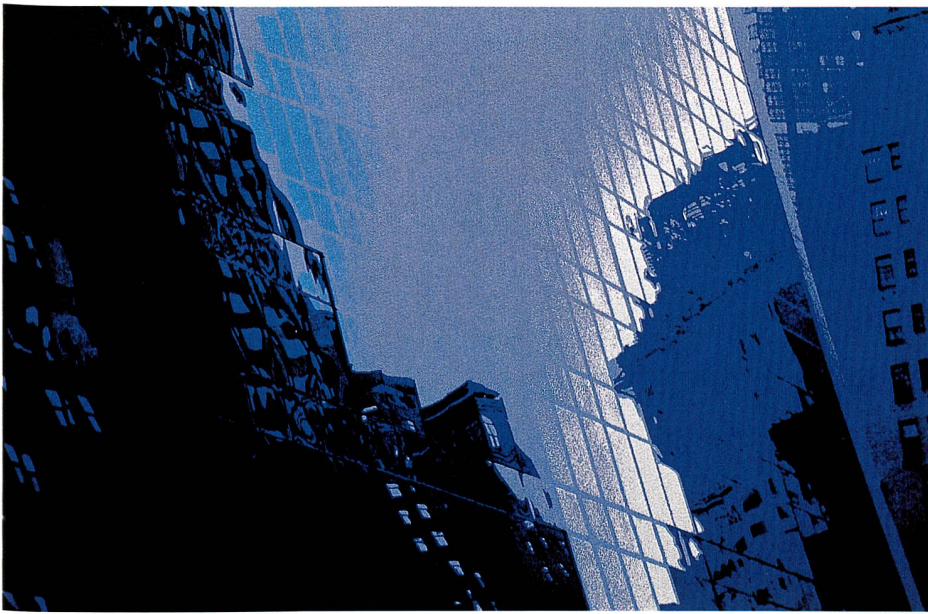


58th Street/5th Ave., 1989  
Metallkassette mit 5 Aquatintas

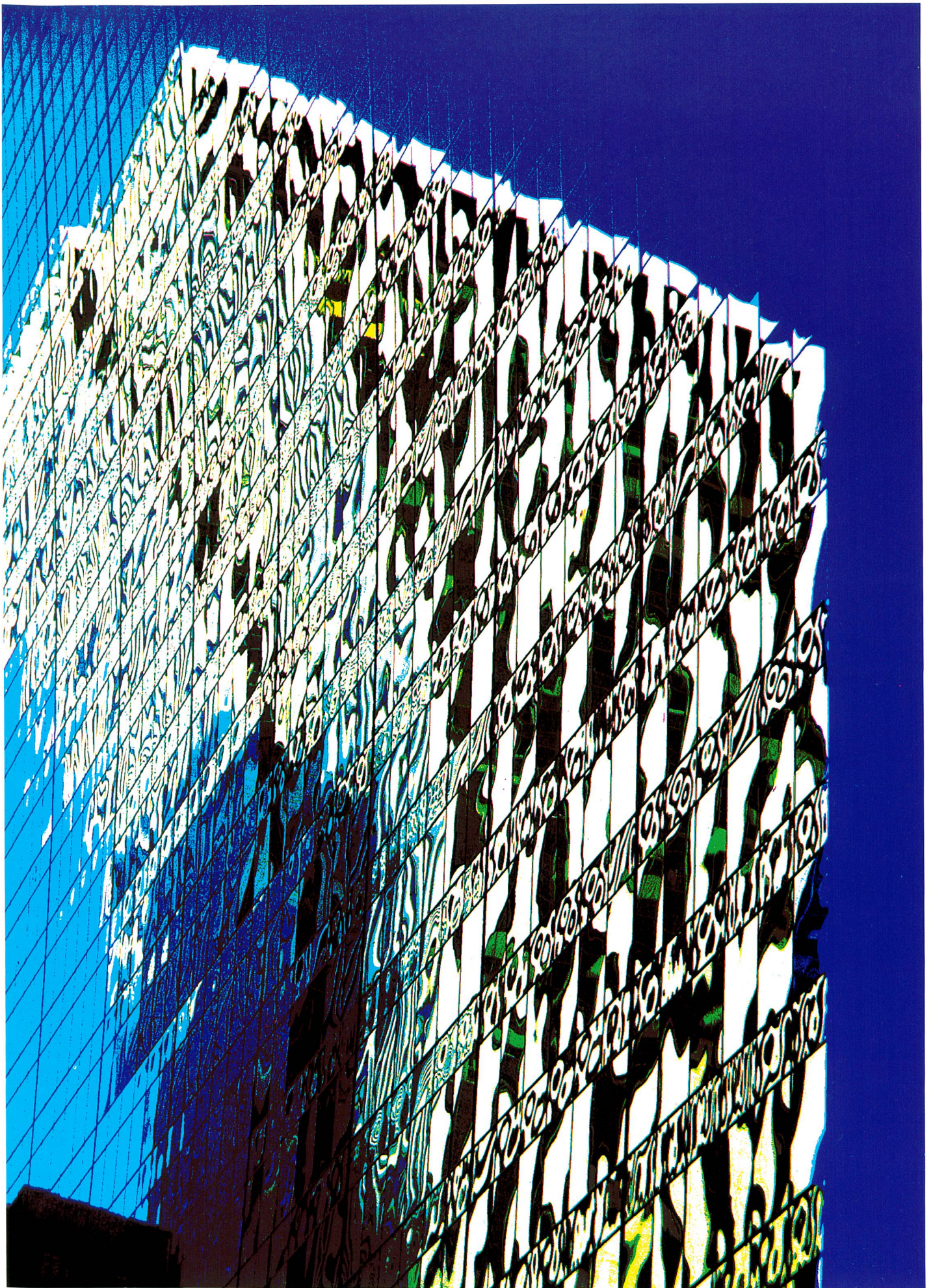
Cassette métallique avec 5 Aquatintas  
Metallic case with 5 Aquatints  
21 × 30 cm



The Plaza, 1988  
Siebdruck/Sérigraphie/Screenprint, 70 × 100 cm



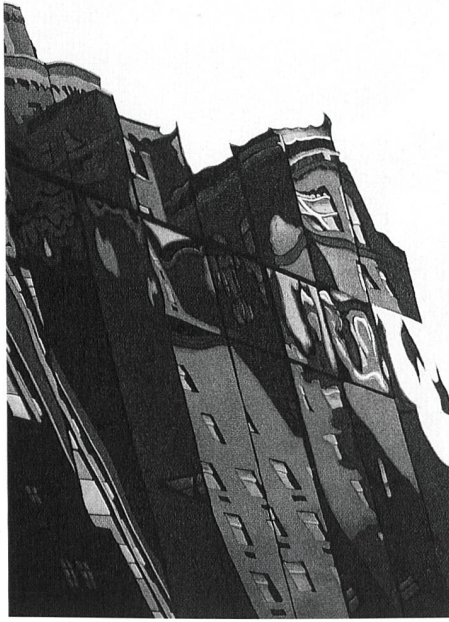
The Solow Reflection, 1989  
Siebdruck/Sérigraphie/Screenprint, 51 × 34 cm



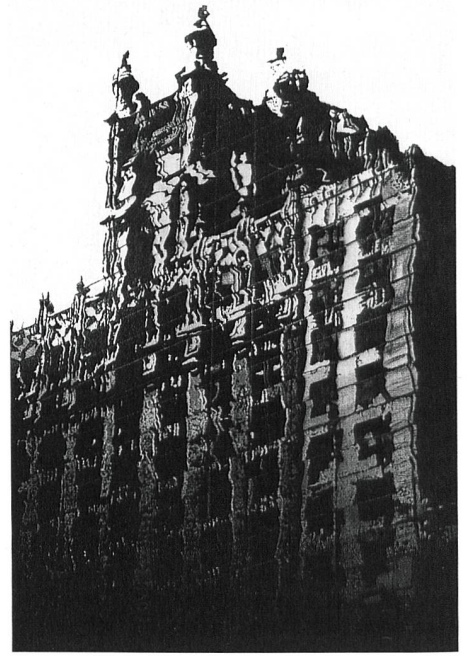
The General Motor Building, 1988  
Siebdruck/Sérigraphie/Screenprint, 70 × 100 cm



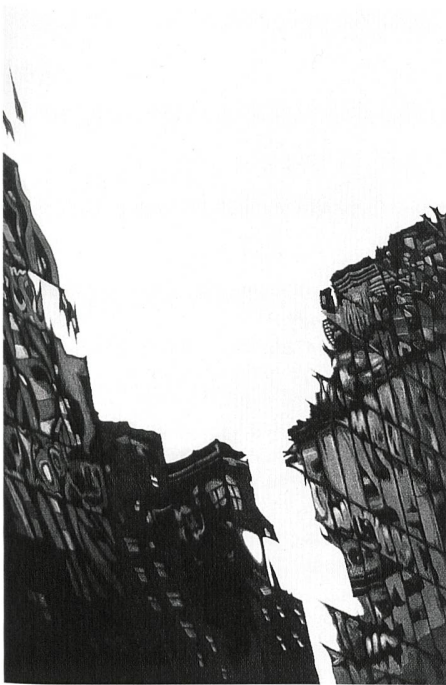
9 West/57th Street, 1989  
Aquatint, 32 × 50 cm



58th Street, 1989  
Aquatint, 32 × 50 cm



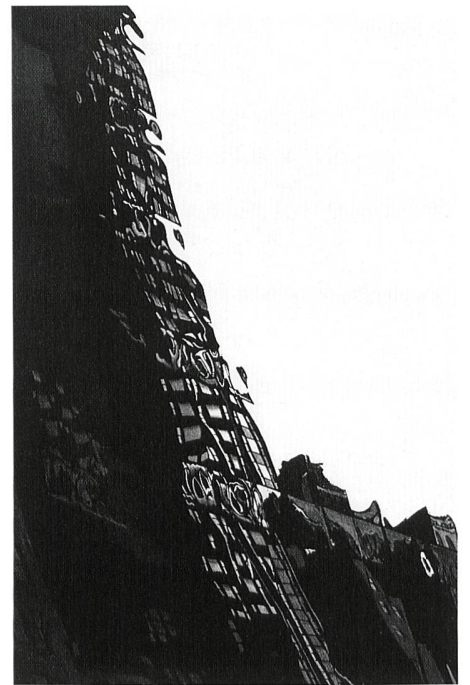
Broadway, 1989  
Aquatint, 32 × 50 cm



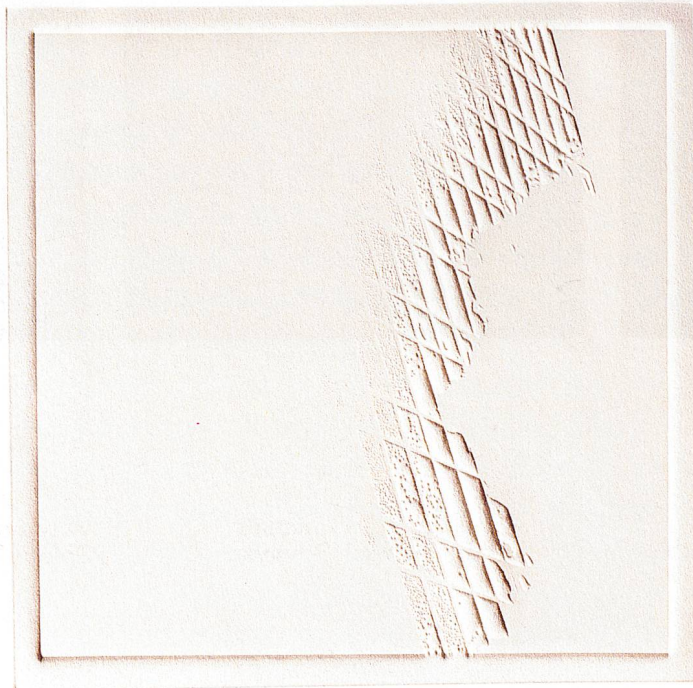
58th Street/6th Ave., 1989  
Aquatint, 32 × 50 cm



The Plaza, 1989  
Aquatint, 32 × 50 cm



9 West/58th Street, 1989  
Aquatint, 32 × 50 cm



Looking up, 1989  
Prägung/Gaufrage/Embossing  
12 × 12 cm

Biografie  
Biographie  
Biography

1947  
Geboren in Zürich.  
1964–1968  
Ausbildung an der Kunstgewerbeschule, Zürich.  
1972–1976  
Studienreise mit längeren Aufenthalten in Singapur, Japan, Hawaii, Venezuela, Argentinien und Brasilien. Praktikant im Atelier von Isao Akagawa, Tokyo, und an der Honolulu Academy of Arts. Aufenthalt in den Ateliers von Eduardo Audovert und Alfredo de Vincenzo, Buenos Aires.  
1977  
Aufnahme in die GSMBA, Zürich. Ankauf von Werken durch den Kanton Zürich.  
1978  
«Barock in Lateinamerika», Mappenwerk mit Radierungen und Prägungen.  
1979  
1. Preis der Internationalen Biennale für Miniatur-Radierungen, New York.  
1981–1982  
Lehrer für Radieren und Aquarellieren an der Migros Klubschule Zürich.  
1983  
Gründung einer Radier- und Malschule in Lucca, Italien.  
1984  
Ankauf von Werken durch die Stadt Winterthur.  
1985  
Bau eines Atelierhauses in Berg am Weiher im Zürcher Weinland.  
1986  
Studienaufenthalt in Japan. Stipendium für Praktikum im Pratt Graphics Center, New York.  
1987  
Studie über das zeitgenössische japanische Möbeldesign.  
1989  
«Fassadenspiegelungen in New York», Mappenwerk und Video.

Öffentliche Sammlungen:  
Collections publiques:  
Public collections:

Kunsthaus Zürich  
Sammlung Bührle, Zürich  
Bibliothèque Nationale, Paris  
Museo de Grabado und Museo de Bellas Artes, Buenos Aires  
Museo de Bellas Artes, Caracas  
Museu de Arte, São Paulo  
Honolulu Academy of Arts  
New York Public Library  
Pratt Graphics Center, New York  
Union Bank of Switzerland, New York  
First Bank of Chicago

Einzelausstellungen  
Expositions individuelles  
One-man exhibitions

1973  
Hilton Gallery, Tokyo.  
1975  
Kahala Mall Gallery, Honolulu  
Galeria de Artes Graficas, Mexico City  
1976  
Centro Suizo, Caracas  
Galeria Atica, Buenos Aires  
Schweizer Generalkonsulat, São Paulo  
1977  
Kunstsalon Wolfsberg, Zürich  
Galerie C, Birchwil  
1978  
Museu de Arte, São Paulo  
Städtische Kunstammer zum Strauhof, Zürich  
1979  
Galerie IMAKA, Zürich  
1980  
Galerie Krämer, Winterthur  
Galerie Ursula Wiedenkeller, Zürich  
Galerie Vivant, Tokyo  
1981  
Bürgli Galerie, Gossau SG  
Migros Klubschule, Rapperswil  
1982  
Stiftung Metzgasse, Winterthur  
Galerie Prisma, Ibach-Schwyz  
1983  
Dörfli Galerie, Wetzikon  
Galerie Altgass, Hegnau  
1984  
Museo de Bellas Artes, Caracas  
1985  
Galerie Altgass, Hegnau  
Bücheler Hus, Kloten  
1987  
Prättigau Museum, Grüşch  
1988  
Ex Libris Galerie, St. Gallen  
1989  
Galerie Schwarz, Stuttgart  
Galerie Ex Libris, Zürich

Gruppenausstellungen  
Expositions en groupe  
Group exhibitions

1974  
Annual Printmakers Show, Hawaii  
1975–1987  
Internationale Biennale für Miniatur-Radierungen, New York  
1977–1989  
Beteiligung an Zürich-Land-Ausstellungen  
1977  
Weihnachtsausstellung, Kunsthaus Zürich  
1978  
GSMBA Sektion Zürich, Kunsthaus Zürich  
28 Schweizer Künstler in den Museos de Bellas Artes, Santiago de Chile und Buenos Aires (Patronat Pro Helvetia)  
1979/1980  
Züspahallen, Zürich  
Zeitgenössische Schweizer Druckgrafik in 5 Museen Lateinamerikas (Patronat Pro Helvetia)  
1980  
International Miniature Print Exhibition, Space Art Gallery Seoul, Korea  
1981  
Museu de Arte Moderna, São Paulo  
Galeria do Sol, São José dos Campos  
Galeria Forma, Rio de Janeiro (Patronat Pro Helvetia)  
Galerie Société Industrielle, Mulhouse  
1982  
Kunsthau Zürich, GSMBA Sektion Zürich  
Museo de Arte Moderna, Buenos Aires  
Galerie Silhouette, Zürich  
Kulturmühle Lützelflüh  
1983  
Züspahallen, Zürich  
International Miniature Print Exhibition, New York und Seoul  
Galerie Wullschleger, Kloten  
1984  
The Katonah Gallery, New York  
1985  
Museo de Arte Moderna, Buenos Aires  
1986  
Gallery Martin Summers, New York  
Kunsthau Zürich, GSMBA Sektion Zürich  
Zeitgenössische Schweizer Druckgrafik in den Museen von São Paulo, Montevideo und Caracas (Patronat Pro Helvetia)  
1987  
Space Art Gallery, Seoul  
Eidgenössisches Kunststipendium  
Maison des Congrès, Montreux  
1988  
Schaltjahr-Ausstellung, Maur  
1989  
Aspects of Swiss Graphic Art  
Bineth Gallery, Tel Aviv

Herausgeber:  
Schweizer Kulturstiftung  
Pro Helvetia, Zürich  
Text: Ernst Halter, Aristau  
Gestaltung: Ernst Schadegg, Gockhausen  
Fotos: A. und P. Schudel, Zürich  
Fotolithos: Daniel Straumann AG, Dielsdorf  
Satz und Druck: Stäubli AG, Zürich  
Französische Übersetzung:  
Christiane Thébert, La Chaux-de-Fonds  
Englische Übersetzung:  
Jacqueline Gartmann, Vals

© Copyright 1989 by Georges Wenger  
Printed in Switzerland

